

ERFAHRUNGSBERICHT

DIREKTAUSTAUSCH DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN
MIT DER SCUOLA NORMALE SUPERIORE DI PISA
WINTERSEMESTER 2015/16

Im Rahmen des Direktaustauschprogrammes der Freien Universität Berlin habe ich das dritte Semester meines Masterstudiums Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Scuola Normale Superiore (SNS) in Pisa verbracht. Als Studentin der SNS hatte ich auch die Möglichkeit, Kurse an der staatlichen Università di Pisa zu besuchen.

An der SNS wohnen und studieren

Die Scuola Normale Superiore ist eine der renommiertesten Universitäten Italiens und hat den Ruf einer echten Eliteninstitution (mit allen positiven wie auch negativen Konnotationen). Als *normalista* wird man in Italien mit einem gewissen Respekt aber oft auch mit Distanz empfangen. Innerhalb der Normale selbst herrschen gleichzeitig ein starkes Zugehörigkeitsgefühl und ebenso starke Konkurrenz unter den Studierenden. Beide Aspekte zeigen sich unter anderem in den gnadenlos peinlichen studentischen Initiationsriten, denen die *matricole* (Erstsemester) jedes Jahr unterzogen werden. Der Ruf der SNS ist auf jeden Fall gerechtfertigt, was die Betreuung der Studierenden angeht. Die Studierenden, die an der Scuola angenommen werden, haben hier wirklich eine großartige Chance, sich völlig auf ihr Studium zu konzentrieren. Sie studieren immer gleichzeitig an der staatlichen Università di Pisa; die SNS deckt ihre Studiengebühren an der Università und bietet zusätzliche Kurse mit persönlicher Betreuung, kostenlose Wohnheime, eine kostenlose Mensa sowie ein monatliches Stipendium. Die *normalisti* müssen ihrerseits einen sehr hohen Notendurchschnitt sowohl an der Università als auch an der Scuola nachweisen können.

Auch als Austauschstudent oder -studentin bekommt man ein kostenloses Zimmer im Wohnheim und kann kostenlos in der Mensa essen; im Rahmen des Direktaustauschs erhält man jedoch *kein* zusätzliches Stipendium. Ich hatte zum Glück ein Stipendium von einem Förderungswerk, und würde auf jeden Fall empfehlen, sich rechtzeitig über andere Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. DAAD) zu informieren.

Pisa als Studentenstadt

Die Erfahrung, einige Monate lang in Pisa zu leben war für mich wunderbar. Die Stadt ist sehr klein, was für mich eine sehr schöne Abwechslung gegenüber Berlin war. Fast das ganze historische Zentrum ist Fußgängerzone und in nur zehn bis fünfzehn Minuten kann man die andere Seite der Stadt erreichen. Trotz der bescheidenen Größe hat Pisa ein sehr aktives kulturelles Leben: Theater, Konzerte, Oper, Kinos (besonders zu empfehlen das Retrospektive- und Kunstkino Cinema Arsenale), Kunstausstellungen, Festivals usw. und natürlich auch studentisches Nachtleben. Als *normalista* bekommt man freie Karten für die Konzerte der Reihe *Concerti della Normale* im Teatro Verdi, wo oft auch international renommierte Musiker eingeladen werden.

Pisa ist in dieser Hinsicht eine typische italienische Universitätsstadt, die hauptsächlich von der Uni und von verbundenen kulturellen Ereignissen lebt. Die ganze Stadt ist auf StudentInnen eingestellt. So findet man zum Beispiel im Zentrum nicht touristische Läden wie man erwarten könnte, sondern hauptsächlich kleine Copy Shops, *paninerie* und *trattorie*, die billiges und schnelles Mittagessen anbieten, und gemütliche Bars für einen *aperitivo*. Die Touristen bleiben zum Glück meistens in der Piazza del Duomo, etwas außerhalb des Zentrums und das Stadtleben ist nicht stark davon beeinflusst (zumindest im Winter). Es war für mich auch einfach, mit anderen Studierenden

Freundschaft zu schließen, wobei die gemütliche Größe der Stadt und die Tatsache, dass die Leute sehr viel Zeit auf der Straße und in den Piazzas verbringen, zweifellos hilft.

Die geografische Lage der Stadt und die guten und billigen Zugverbindungen erlauben es, andere Städte in der Toskana und Zentralitalien sehr einfach zu erkunden. Abgesehen von den vielen Kunststädten, die es in der Region zu sehen gibt, gibt es in der Nähe von Pisa auch sehr schöne Naturparks. Natürlich ist Pisa auch sehr nahe an der Küste, im Sommer könnte man zur Elba-Insel oder in kurzer Zeit an der toskanischen und ligurischen Küste ans Meer fahren. Der Flughafen ist ebenfalls unglaublich praktisch: Klein, übersichtlich, nicht weit von der Stadt, bietet sehr billige nationale und internationale Flüge.

Wohnheime und andere Wohnmöglichkeiten

Es gibt an der SNS vier Wohnheime, alle mehr oder weniger zentral gelegen. Manche sind eindeutig moderner und besser ausgestattet als andere. Manche haben Computer- und Fitnessräume und alle haben einen Studier- und Gemeinschaftsraum. Es gibt nur Einzelzimmer, welche sehr einfach aber mit allem Nötigen ausgestattet sind (inklusive Bettwäsche und Handtücher). Mehrmals die Woche wird das Zimmer vom Personal geputzt und einmal die Woche wird die Wäsche gewechselt.

Trotz der unbestreitbaren praktischen Vorteile des Wohnheims habe ich aus persönlichen Gründen beschlossen, stattdessen eine kleine Wohnung zu suchen. Obwohl es nicht der Hauptgrund für meine Entscheidung war, hat es mich besonders gestört, dass es in den Wohnheimen gar keine Möglichkeit gibt, etwas zu kochen und es sogar verboten ist, ein Wasserkocher im Zimmer zu haben. Leider bietet die SNS keinerlei Art Alternative zum Einzelzimmer. Obwohl dies verständlich ist, stellt es in besonderen Fällen, wie z.B. für Studierende mit Familie, einen riesigen Nachteil dar und zeugt von der Tatsache, dass die SNS ein ziemlich starres und vielleicht nicht ganz zeitgemäßes Bild ihrer Studierenden hat.

Wohnungen in Pisa sind nicht sehr teuer, die Wohnungssuche ist aber auch nicht immer einfach, wenn man sich nicht vor Ort befindet. Wenn man einige Monate dort verbringen will, ist es wahrscheinlich am Einfachsten, ein Zimmer in einer WG zu finden. Anzeigen dafür findet man an den Anschlagbrettern der Uni und überall in der Stadt verteilt. Oft wird ausdrücklich gesagt, dass die Zimmer nur an Frauen vermietet werden. Wenn man hingegen eine eigene Wohnung möchte, ist es sehr schwierig, eine Miete oder Untermiete für unter einem Jahr zu finden: Oft ist das Minimum ein Jahr, die meisten VermieterInnen wollen aber meistens sogar 4-Jahres Verträge. Die meisten Anzeigen, die man auf den großen Immobilien-Webseiten findet, stammen von Maklern, die nach meiner Erfahrung auf Schreiben von StudentInnen, die nur einige Monate bleiben möchten, gar nicht antworten. Bessere Chancen hat man mit Kleinanzeigen-Webseiten, z. B. kijiji. Ein Vorteil gegenüber der Wohnungssuche in Berlin ist, dass praktisch alle Wohnungen voll möbliert sind und oft sogar mit Töpfen und Geschirr ausgestattet.

Essen

Die **Mensa** der Normale befindet sich gleich neben dem Hauptgebäude der Scuola und bietet den Studierenden und Dozierenden der SNS täglich Frühstück, Mittag- und Abendessen. Studierende anderer Universitäten haben keinen Zugang zur Mensa. Das Essen ist für Mensa-Standards eigentlich ziemlich gut, wird aber schnell langweilig, da es sehr wenig Abwechslung gibt (das kann ein Problem sein, wenn man dreimal am Tag in der Mensa isst). Man kann einen kleinen Salat, ein *primo* und ein *secondo* aus den zwei oder drei Angeboten auswählen und bekommt außerdem Wasser, Wein oder Bier und Obst oder Joghurt. Meistens ist mindestens eine vegetarische Option verfügbar.

Das Essen ist – wie man erwarten kann – wirklich überall sehr gut und meistens nicht teuer. Man findet vor allem toskanische Küche, aber auch Klassiker aus anderen italienischen Regionen. Vor allem in der Nähe der Universität findet man ganz viele *paninerie*, die preiswerte Panini oder Focaccia mit lokalen Produkten von sehr hoher Qualität (Käse, Aufschnitte, Oliven) anbieten, sowie *trattorie*, die ein schnelles Mittagessen zu speziellen Studierendenpreisen anbieten. Eine andere

traditionelle „fast-food“ Option ist die *cecina*, ein sehr öliger und leckerer Kichererbsenfladen. Vegetarier werden in Pisa keine Schwierigkeiten haben und es gibt auch immer mehr Restaurants, die auf lokale und biologische Produkte fokussieren.

Studium an der SNS und an der Università

Die Kurse an der Scuola Normale Superiore waren für mich angesichts des exzellenten Rufes der Scuola leider etwas enttäuschend, besonders im Vergleich zu den Vorlesungen an der Università, die man als Austauschstudent der SNS ebenfalls problemlos besuchen kann. Vielleicht hatte ich zu hohe Erwartungen und vielleicht ist es ein Problem, das auf mein Fach beschränkt ist. Der vorherrschende Unterrichtsstil ist – wie überall an italienischen Universitäten – die frontale Vorlesung. Im zweiten Semester halten die *normalisti* auch Referate (*seminari*), diese habe ich aber im Wintersemester leider nicht erlebt. Die Dozierenden scheinen sehr gut vorbereitet zu sein, die Vorlesungen selbst fand ich aber meistens nicht besonders anspruchsvoll und eher langweilig, was natürlich auch eine Frage der persönlichen Vorliebe und der Interessen ist. Die Vorlesungen bestehen oft in kleinlichen Ausführungen über extrem spezifische Themen. Da das Kursangebot sehr beschränkt ist (2-3 Literaturklassen pro Semester) kann die starke thematische Einschränkung frustrierend sein. Das fachliche Niveau der Studierenden ist sehr hoch, die Diskussion wird aber zumindest während der Vorlesungen nicht besonders gefördert, was mir ebenfalls etwas gefehlt hat.

Auch die Kurse an der Università sind fast ausschließlich Vorlesungen, die Atmosphäre ist aber ganz anders als an der SNS. Abgesehen von der Tatsache, dass ich manche Vorlesungsthemen einfach interessanter fand (das ist natürlich auch Zufall), vermittelten die Professoren und Professorinnen eine Leidenschaft für ihr Fach, der ich an der SNS nicht begegnet bin. Die frontalen Vorlesungen, woran ich aus meinem Studium in Deutschland nicht gewöhnt bin, haben sich für mich in diesen Fällen als extrem bereichernd erwiesen. Ich habe das Gefühl, in kurzer Zeit extrem viel Fachwissen aufgenommen zu haben und auch von der Begegnung mit den starken Meinungen und Persönlichkeiten einiger Professoren und Professorinnen sehr viel gelernt zu haben.

Neben den regelmäßigen Kursen gibt es sowohl an der SNS als auch an der Università öfters Konferenzen, Vorlesungsreihen und Buchpräsentationen, teilweise mit sehr interessanten und oft sehr berühmten Gästen. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese Veranstaltungen auch in anderen Fächern zu besuchen.

Die SNS bietet ihren Austauschstudierenden außerdem kostenlose Italienischkurse, da ich diese jedoch nicht besucht habe, kann ich darüber nichts sagen.

Ankunft und Organisatorisches

Schon vor meiner Ankunft in Pisa war ich mit verschiedenen Menschen an der SNS in Kontakt, welche dafür zuständig sind, die Austauschstudierenden zu betreuen und bei Schwierigkeiten zu unterstützen. Sie waren immer ansprechbar und sehr hilfreich bei der Organisation meines Auslandssemesters. Außerdem gibt es auch eine studentische Betreuerin der Austauschstudierenden. Ich habe sie gleich nach meiner Ankunft persönlich getroffen und sie hat mich durch die Stadt und durch die Gebäude der Scuola geführt. Sie ist bestimmt die wichtigste Bezugsperson für Austauschstudierende. Sie hat auch die Austauschstudierenden miteinander in Kontakt gesetzt und es hat sich schnell eine kleine Gruppe gebildet, mit der ich die meiste Zeit verbracht habe. Generell fand ich es einfacher, mit den anderen Austauschstudierenden und mit den Studierenden der Università Kontakte zu knüpfen als mit den *normalisti*, die oft bereits sehr enge Gruppen untereinander bilden.

Gleich am Anfang des Aufenthaltes soll man den **Studentenausweis** oder *tessera* der Scuola abholen (dafür muss ein Foto im Voraus geschickt werden). Die *tessera* gibt Zugang zur Mensa, zur Bibliothek und zu den Computerräumen. Die Bibliotheken der Università kann man hingegen auch ohne Anmeldung besuchen. Möchte man jedoch Bücher ausleihen, so kann man sich direkt an einer der Bibliotheken anmelden. Nach meiner Erfahrung ist weder an der SNS noch an der Università eine offizielle Anmeldung für die einzelnen Kurse nötig. Ich habe einfach nach der ersten Vorlesung

meine Situation als Austauschstudentin kurz mit den Dozierenden besprochen, die sich immer sehr verständnisvoll gezeigt haben und habe am Ende des Semesters jeweils eine Teilnahmebestätigung erhalten. Die SNS erstellt dann aus den einzelnen Bestätigungen ein offizielles Transcript of Records. Da ich keine Prüfungen an der Università absolviert habe, war die bürokratische Situation für mich aber besonders einfach. Falls man benotete Prüfungsleistungen brauchen sollte, müsste man sich beim Erasmus-Büro der Università informieren. Es ist außerdem zu beachten, dass die Normale keine ECTS-Punkte verwendet, sondern nur die Vorlesungsstunden zählt. Man sollte also im Voraus mit der eigenen Universität klären, ob das ein Problem ist.

Die **Vorlesungszeiten** an der Università sind für alle Kurse mehr oder weniger einheitlich und fangen Ende September für das Winter- und Anfang März für das Sommersemester an. Die Kurse an der Normale fangen hingegen in der Regel etwas später an und können unterschiedlich lange dauern, manche bis zum Winter, manche das ganze akademische Jahr. Informationen über Zeiten und Räume für die einzelnen Vorlesungen findet man auf der Internetseite der Normale oder an den *bacheche* im Hauptgebäude und in der Mensa. Die Kurse werden oft nur sehr kurzfristig angesagt, man soll also öfters nachschauen, um nichts zu verpassen.

Die **Vorlesungsverzeichnisse** der Universität werden früher veröffentlicht, sind aber außerordentlich unübersichtlich. Man findet sie nicht auf der Internetseite der Università, sondern auf einer Webseite namens Omero, die verschiedene Adressen für verschiedene Fachgebiete hat (für die Geisteswissenschaften ist es omero.humnet.unipi.it). Genauere Informationen über einzelne Kurse findet man dann nur nach ganz vielen Klicks. Dabei soll man unbedingt beachten, dass die Namen der Vorlesungen immer sehr generell sind, die Vorlesungen selbst sich aber oft auf ein bestimmtes Thema konzentrieren. Außerdem soll man genau nachschauen, ob die aufgelistete Vorlesung im laufenden Semester stattfindet, da dies nicht immer der Fall ist! Die einfachste Lösung besteht meistens darin, Studierende an der Uni direkt zu fragen, nach meiner Erfahrung sind sie sehr verständnisvoll und hilfsbereit.

Persönliches Fazit

Mein Auslandsemester in Pisa war insgesamt eine äußerst positive Erfahrung. Diese Stadt war für mich der ideale Ort um zu studieren und auch um meine Kenntnisse in Bereichen zu erweitern, die nur indirekt mit meinem Fach zu tun haben, aber mich auch in meinem Verständnis der Literatur bereichert haben; Ich denke insbesondere an die Geschichte und die Kunstgeschichte, die man hier so unmittelbar und allgegenwärtig spüren und beobachten kann.

Generell war es eine sehr lehrreiche Erfahrung, ein andere Universitätssystem und eine besondere Institution wie die Scuola Normale kennenzulernen. Fachlich war ich von den Veranstaltungen an der SNS leider zum Großteil enttäuscht. Die Vorlesungen an der Università haben hingegen sowohl mein fachliches Wissen als auch mein Verständnis der Literaturwissenschaft erweitert und zählen wahrscheinlich zu den interessantesten und für mich persönlich wichtigsten Kursen, die ich während meines Studiums besucht habe.